

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D019

Parzelle / Vers.-Nr.

2811 / 1309

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 14

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

161

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1885-86

Architekt, Baumeister

Bauherr

Hans Heinrich Furrer

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Im Gegensatz zu den „Baumeisterhäusern“ auf der Ostseite der Dürntnerstrasse mit ihren Satteldächern, hat dieses Haus einen klassizistischen Habitus. Der würfelförmige Bau mit Walddach ist an wichtiger städtebaulicher Lage gelegen und gehört zu den frühen Bauten im Bereich Dürntner-/Bahnhofstrasse. Wichtiger baugeschichtlicher Zeuge und Teil des Ensembles an der Dürntner- und Bahnhofstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Die historische Innenausstattungen. Der Holzschopf.

Situation / Umgebung

Das Gebäude markiert den oberen westseitigen Abschluss der Dürntnerstrasse vor der Einmündung der Bahnhofstrasse. Zum Grundstück gehört der gut erhaltene Holzschopf.

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Kubus mit flach geneigtem Walmdach auf quadratischem Grundriss. Über den beiden Hauptgeschossen ein schmales Attikageschoss mit kleinen quadratischen Fenstern. Die gerade Dachuntersicht ist vertäfert. Ost- und Südfassade sind nur zweiachsig, dafür mit Zwillingfenstern versehen, die Nord- und Westseite sind mit drei Fensterachsen gegliedert. Der gedeckte Hauseingang mit originaler Haustüre liegt auf der Nordseite. Gemäss altem Inventarblatt besitzt die Stube bemerkenswerte Ausstattungen mit Täferwänden- und Decken, Parkettboden, Einbaukästen und Kachelofen.

Baugeschichte

Erstellt 1885 von Hans Heinrich Furrer. Bereits 1890 gelangte es an Arnold Leimgruber. Dieser baute 1890 auch den dazugehörigen Schopf. 1952 wurde eine neuer, sorgfältig gestalteter Eingangsvorbau erstellt (Baugeschäft Alfred Wolfensberger), 2013 eine Lukarne abgebrochen und drei Dachflächenfenster eingebaut.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D019

Parzelle / Vers.-Nr.

2811 / 1309

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D020

Parzelle / Vers.-Nr.

2810 / 1308

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 16

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

162

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1896

Architekt, Baumeister

Bauherr

Robert Gubler

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

Schutzbegründung

Typisches Baumeisterhaus aus dem Ende des 19. Jahrhunderts. Durch die Purifizierung der Fassaden verlor das Haus sein charakteristisches Erscheinungsbild. Das Gebäude ist als Teil des Ensembles mit freistehenden, regelmässig angeordneten Wohnhäusern entlang der Dürntnerstrasse schützenswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude ist Teil der Bebauung mit freistehenden Wohnbauten aus dem Ende des 19. Jahrhunderts entlang der Dürntnerstrasse. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Kubus mit Satteldach und rückseitigem Treppenhausanbau auf fast quadratischem Grundriss. Auf der Strassenseite durchbricht ein Zwerchhaus die Traufe. Das Erdgeschoss liegt erhöht im Hochparterre. Die nach Osten gerichtete Hauptfassade ist zweiachsig. Die Fenster sind mit einem Mittelpfeiler versehen (Zwillingsfenster). Die Mittelachse wird mit dem Zwerchhaus betont. Unter dem Quergiebel ein Dreipass. Die Giebelfassaden weisen einfache hochrechteckige Fenster ebenfalls in zwei Achsen auf. Vor der Purifizierung war das Haus mit einem Gesimsband über dem Erdgeschoss gegliedert und die Fenster besaßen klassizistische Verdachungen.

Baugeschichte

Das Wohnhaus mit gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss wurde 1896 von Robert Gubler erstellt. 1915 gelangte es an Robert Gublers Erben. 1995 fand eine purifizierende Aussenrenovation statt. Dabei wurden die Zierelemente entfernt und eine 80 mm starke Wärmedämmung angebracht. Der separate Eingang mit Aussentreppe auf der Nordseite wurde aufgehoben und anstelle der Haustüre ein Fenster eingebaut.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D020

Parzelle / Vers.-Nr.

2810 / 1308

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D021

Parzelle / Vers.-Nr.

6639 / 1374

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 24/26

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

163

Gebäudebezeichnung

Doppelhaus

Baujahr

1886

Architekt, Baumeister

Bauherr

Hans Heinrich Honegger

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Ursprünglich als Wohnhaus mit Scheune errichtet, wurde es später zu einem symmetrisch gestalteten Doppelhaus umgebaut. Als Doppelhaus hebt es sich von der übrigen Bebauung mit freistehenden Einzelhäusern ab. Durch seine Lage an der Ecke Dürntner-/Gossauerstrasse nimmt es zudem eine wichtige Stellung ein und ist Teil historischen Bebauung entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude nimmt eine wichtige städtebauliche Stellung beim Bahnübergang und der Einmündung der Gossauerstrasse ein. Auf der Rückseite neueres Mehrfamilienhaus auf gleicher Parzelle. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Das Doppelhaus mit den beiden Quergiebelaufbauten erscheint strassenseitig zweigeschossig, während es auf der Rückseite drei Geschosse aufweist. Auffallend der strassenseitige Balkon, der zwar später erstellt wurde, aber ebenfalls Denkmalqualitäten besitzt. Die Fenster sind als Zwillingsfenster ausgebildet. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln eingedeckt.

Baugeschichte

Erbaut 1886 als Wohnhaus mit Scheune von Hans Heinrich Honegger, gelangte es 1889 an den Tierarzt Eduard Peter und 1904 an Heinrich Rüegg. Der Umbau zum Doppelhaus dürfte in den 1920er- und 30er Jahren erfolgt sein. Weitere Umbauten sind nicht belegt. Neuere Balkonanbauten auf der Westseite (Nr. 24) und auf der südlichen Giebelseite (Nr. 26). Der strassenseitige Balkon liegt über den beiden Hauseingängen und dürfte aus den 1930er Jahren stammen und weist ein zeittypisches Art-déco-Geländer auf. Der gut erhaltene Kratzputz dürfte ebenfalls aus dieser Epoche stammen. Gemäss altem Inventarblatt besitzt das Haus im Innern Türen und Täfer aus der Erbauungszeit.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D021

Parzelle / Vers.-Nr.

6639 / 1374

Ansicht 1

Ansicht von Westen



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D022

Parzelle / Vers.-Nr.

1070 / 1377

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 28

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

164

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1909-10

Architekt, Baumeister

Bauherr

Heinrich Egli

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Sorgfältig gestalteter und gut erhaltener Heimatstilbau der sich von den übrigen Baumeisterhäusern an der Dürntnerstrasse stilistisch und zeitlich abhebt. Wichtiger Zeuge des Heimatstils, der zwischen 1905 und 1914 seine Hochblüte erlebte. Wichtiger Teil des Ensembles mit freistehenden Wohnbauten entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude liegt im unteren Abschnitt der Dürntnerstrasse, gegenüber der Einmündung der Sonnenhofstrasse. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Kleines Wohnhaus mit typischen Elementen des Heimatstils, wie den weit herunter gezogenen, abgewalmten Dächern, der rustikalen Eckquaderung und zentralem zweigeschossigen polygonalem Erkervorbau mit Zierelementen im Verputz. Die Fenster sind im Erdgeschoss mit Giebelverdachungen geschmückt. Während das Haus auf der Strassenseite eingeschossig in Erscheinung tritt, besitzt es auf der Rückseite zwei Vollgeschosse und einen Zinnenanbau. Ebenfalls rückseitig ein Treppenhausrisalit mit Quergiebel und schöner Haustüre. Das Sockelgeschoss zeigt ein Zyklopenmauerwerk.

Baugeschichte

Erbaut 1909 für Heinrich Egli. 1967 wurden Badezimmer und Zentralheizung eingebaut. Ansonsten sind keine weiteren Umbauten dokumentiert.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D022

Parzelle / Vers.-Nr.

1070 / 1377

Ansicht 1

Ansicht von Osten



Ansicht 2

Ansicht von Westen



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D023

Parzelle / Vers.-Nr.

8355 / 1376

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 45

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

160

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus „Grundstein“

Baujahr

1900-01

Architekt, Baumeister

Bauherr

Heinrich Müller

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Eines der wenigen Baumeisterhäuser in Hinwil mit dekorativer, sorgfältig ausgeführter Sichtbacksteinfassade an der Ecke Dürntner-/Sonnenhofstrasse. Das Gebäude ist damit ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge und Teil einer einheitlichen Bebauung mit freistehenden, regelmässig aufgereihten Wohnbauten aus der Jahrhundertwende entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus ohne den neuen Treppenhauseanbau. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude ist Teil der Bebauung mit Baumeisterhäusern entlang der Dürntnerstrasse südlich des Bahnübergangs. Der Gartenbereich wurde abparzelliert und überbaut. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut

Baubeschreibung

Das Baumeisterhaus mit Satteldach und Zwerchhaus fällt durch seine dekorative Backsteinfassade mit roten und gelben Steinen auf. Die roten Steine markieren die Ecken und gliedern die Fassade horizontal. Im Brüstungsfeld mit einem Mäander, über den Fenstern mit einem Entlastungsbogen. Das Mauerwerk ist als Binderverband ausgeführt. Auffallend auch das Teilwalmdach auf den Giebelseiten sowie die sorgfältig ausgeführten Pfetten und Pfettenkonsolen. Das Dach ist mit Biberschwanzziegeln mit Spitzschnitt eingedeckt. Im Brüstungsfeld eine Tafel mit Hausinschrift „Grundstein“. Das Erdgeschoss ist mit horizontalen Putzfugen gegliedert.

Baugeschichte

Erbaut 1900-01 von Heinrich Müller. Gemäss altem Inventarblatt war früher im Erdgeschoss die Gemeindekanzlei untergebracht (1921 zog die Gemeindeverwaltung in den Felsenhof). Zu einem unbekanntem Zeitpunkt wurde auf der Nordseite ein gemauerter Verandaanbau erstellt. 2009 folgte ein neuer Treppenhausanbau und die Sanierung des Dachgeschosses (Beat Ernst Architekt, Rüti). Heute dient das Erdgeschoss als Büro- und Ausstellungsraum der Firma Dubach Badewelten. In den beiden Obergeschossen ist je eine Wohnung untergebracht.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D023

Parzelle / Vers.-Nr.

8355 / 1376

Ansicht 1

Ansicht von Südost



Ansicht 2

Ansicht von Norden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D024

Parzelle / Vers.-Nr.

8354 / 1375

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 43

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

159

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus „Raetia“

Baujahr

1901-02

Architekt, Baumeister

Bauherr

Lorenz Kaspar

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Typisches Baumeisterhaus mit Satteldach und Zwerchhaus. Mit der Eröffnung der Bahnlinie nach Bäretswil, 1903 wurde die Dürntnerstrasse unterbrochen. Das Gebäude, unmittelbar beim Bahnübergang gelegen, markiert den Beginn der südlichen Bebauung dorfauswärts. Es ist ein wichtiger Bestandteil im Ensemble von freistehenden, regelmässig aufgereihten Wohnbauten der Jahrhundertwende entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude steht unmittelbar beim Bahnübergang und ist Teil der Bebauung mit Baumeisterhäusern entlang der Dürntnerstrasse. Auf der Rückseite bedrängt ein bedrohlich nahe stehendes Mehrfamilienhaus den Altbau. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut

Baubeschreibung

Schlichtes Baumeisterhaus mit Satteldach und Zwerchhaus auf quadratischem Grundriss. Das Erdgeschoss liegt erhöht im Hochparterre. Die Fassaden sind mit einem Gesimsband horizontal gegliedert, das Erdgeschoss mit horizontalen Putzfugen gegliedert. Zur Strasse ist die Fassade dreiachsig, wobei die Mittelachse mit Zwillingsfenstern betont wird. Im Brüstungsfeld ein Tafel mit der Inschrift „Raetia“ in goldenen Lettern. Die Fenster sind mit schön gestalteten Verdachungen versehen. Die Vordächer werden von Pfetten, dekorativ gestalteten Pfettenstützen und Flugsparren getragen. Das Dach ist mit zeittypischen Herzfalzziegeln eingedeckt.

Baugeschichte

Erbaut vom Lehrer Lorenz Kaspar. 1930 gelangte es an Robert Lutz. 2016 wurde das Haus saniert, umgebaut und auf der Rückseite mit Balkonen versehen. Gleichzeitig wurde auf auf gleicher Parzelle ein neues Mehrfamilienhaus erstellt und dieses im Untergeschoss mit dem Altbau verbunden (Beat Ernst Architekt, Rüti).

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D024

Parzelle / Vers.-Nr.

8354 / 1375

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.
D025

Parzelle / Vers.-Nr.
7040 / 1300

Strasse Nr.
Dürntnerstrasse 39

Ortsteil
Dorf



Alte Inventar-Nr.
158

Gebäudebezeichnung
Wohnhaus

Baujahr
1886-87

Architekt, Baumeister
Jakob Hess

Bauherr
Jakob Hess, Dürnten

Eigentümer
Privat

Zone
WG/2.6

Bestehender Schutz
Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...
...
...

Schutzbegründung

Typisches Baumeisterhaus mit Satteldach und Zwerchhaus. Mit Baujahr 1886-87 markiert das Gebäude den Beginn der Bebauung entlang der Dürntnerstrasse. Die Eröffnung der Bahnstation 1876 löste die städtebauliche Entwicklung entlang der Dürntner- und der Bahnhofstrasse aus. Das Gebäude ist darum ein wichtiger architektur- und städtebaulicher Zeuge für diese Epoche in Hinwil. Es ist ein wichtiger Teil im Ensemble von freistehenden, regelmässig aufgereihten Wohnbauten entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau ohne die Balkonanbauten und die Veränderungen von 1981. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude steht unmittelbar beim Bahnübergang und markiert den Beginn der Bebauung mit Baumeisterhäusern entlang der Dürntnerstrasse. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Kubus mit Satteldach, Zwerchhaus und Sprenggiebeln auf quadratischem Grundriss. Das Erdgeschoss liegt erhöht im Hochparterre. Die Fassaden sind mit Gesimsbändern stark horizontal gegliedert, das Erdgeschoss mit horizontalen Putzfugen gegliedert. Zur Strasse ist die Fassade vierachsig, wobei die beiden mittleren Achsen in einem nur leicht vortretenden Risalit die Vertikale betonen.

Baugeschichte

Erbaut vom Dürntner Baumeister Jakob Hess, gehört es zu den frühen Baumeisterhäusern im Bereich Bahnhof-, Dürntner- und Bachtelstrasse. Die Bezeichnung „Baumeisterhaus“ ist in diesem Fall besonders gerechtfertigt. Baumeister Hess entwarf und baute das Wohnhaus auf eigene Kosten, um es dann möglichst schnell weiterzuverkaufen. So hatte das Haus mit Jakob Robert Schärer bereits 1889 einen neuen Besitzer. Typischerweise wurden die Grundstücke in Bahnhofnähe zuerst überbaut. 1928 sind Bauten verzeichnet. 1953 wurde im Dachgeschoss eine Wohnung eingebaut und auf der Ostseite mit einem Quergiebel versehen (Bauherr: Eisenwarenfabrik Joh Suter). 1981 erfolgte ein Umbau mit neuem Treppenhaus und die Versetzung des Hauseingangs (Architekt Willi Christen, Hinwil). 2000 wurden auf der Gartenseite Balkone erstellt und die Gartenanlage mit Parkplätzen versiegelt

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D025

Parzelle / Vers.-Nr.

7040 / 1300

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D026

Parzelle / Vers.-Nr.

2352 / 1299

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 37

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

157

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1893-94

Architekt, Baumeister

Bauherr

Jakob Bosshard

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Typisches und gut erhaltenes Baumeisterhaus mit Satteldach, Zwerchhaus und Eckquaderung. Neben der wichtigen baugeschichtliche Zeugenschaft besitzt das Haus einen hohen Situationswert als Teil des Ensembles von von freistehenden, regelmässig aufgereihten Wohnbauten aus der Jahrhundertwende entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus ohne Badezimmeranbau. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Die historischen Ausstattungen (Täfer in den Stuben, alte Plattenböden im Eingang und WC).

Situation / Umgebung

Das Gebäude ist Teil des ostseitigen Bebauung entlang der Dürntnerstrasse. Rückwärtiges Schopf- und Garagengebäude. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Bau mit Satteldach, Zwerchhaus und rückwärtigem Treppenhausrisalit unter einem Quergiebel, links begleitet von Balkonen, rechts von einem später erstellten Badezimmeranbau. Das Baumeisterhaus zeichnet sich durch flache Stichbogenfenster und eine Eckquaderung mit rotem Sichtbackstein aus. Die Mittelachse der Strassenfassade wird durch Zwillingsfenster mit Verdachungen betont. Gemäss altem Inventarblatt getäfelte Stuben im Erd- und Obergeschoss sowie alte Plattenböden im Eingang und in den WC's auf halber Etage.

Baugeschichte

Erbaut als Wohnhaus von Jakob Bosshard. 1909 Erwerb durch die Eisenbahngesellschaft Uerikon-Bauma. 1963 erfolgte ein Badezimmeranbau im Erd- und Obergeschoss an der Nordostecke (Bauherr: Fritz Heller). 1999 wurde das Haus umgebaut und renoviert. Dabei wurde das ehemalige Badezimmer im Obergeschoss zugunsten einer Veranda aufgehoben und ins Dachgeschoss verlegt (Weber Architekten SIA, Wald).

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D026

Parzelle / Vers.-Nr.

2352 / 1299

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Süden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D027

Parzelle / Vers.-Nr.

2353 / 1298

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 35

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

156

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus „Friedau“

Baujahr

1897

Architekt, Baumeister

Bauherr

Heinrich Honegger

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Typisches Baumeisterhaus mit Satteldach und Zwerchhaus, Eckquaderung und rückwärtigen Balkonen, das wenig verändert wurde und darum eine wichtige baugeschichtliche Zeugenschaft besitzt. Wichtiger Teil im Ensembles von freistehenden Wohnbauten entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau inkl. Balkonbauten. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Die historische Ausstattung mit Stuckdecken, Malereien, Bodenbelägen etc. Freihalten des rückwärtigen Gartens mit Gartenhaus.

Situation / Umgebung

Das Gebäude ist Teil des ostseitigen Bebauung entlang der Dürntnerstrasse. Grosszügiger rückwärtiger Garten mit Schopfgebäude. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Zweigeschossiger Kubus mit Satteldach. Auf der Rückseite Treppenhausrisalit unter Quergiebel, flankiert von filigranen Eisen-Balkonen. Zweiachsige Strassenfassade mit Zwillingsfenster und Verdachungen im Obergeschoss. Eckquadrierung, Gurtgesimse und konsolgestützte Fensterbänke sind weitere Zierelemente. Vordachkonstruktion mit dekorativ profilierten Flugsparren und Pfetten. Unter dem Quergiebel ein Dreipass. Alte Haustüre mit schönem Ziergitter, darüber die Aufschrift „Friedau“. Gemäss altem Inventarblatt intakte Innenausstattung, z.T. mit farbiger Stuckverzierung und Malereien.

Baugeschichte

Erbaut als Wohnhaus von Heinrich Honegger. 1928 Umbauten. 1981 wurde ein Autoabstellplatz erstellt. 1968 erfolgte der Einbau eines Bades im Dachgeschoss.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D027

Parzelle / Vers.-Nr.

2353 / 1298

Ansicht 1

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D028

Parzelle / Vers.-Nr.

2354 / 1297

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 33

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

155

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1912-13

Architekt, Baumeister

Bauherr

Hans Haab

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Mit Baujahr 1912 bildet das Haus den zeitlichen Abschluss der Bebauung entlang der Dürntnerstrasse, die in der Boomphase zwischen 1876 (Bahnanschluss) und dem 1. Weltkrieg erstellt wurde. Typischer und gut erhaltener Heimatstilbau mit Kreuzgiebel, Teilwalm und rustikaler Eckquaderung. Hauseingang und Veranda auf der Gartenseite. Der sorgfältige Umbau von 1999 beweist, dass diese Häuser den heutigen Bedürfnissen angepasst werden können, ohne ihre relevanten Denkmaleigenschaften zu verlieren. Wichtiger Teil im Ensemble der freistehenden Wohnbauten entlang der Dürntnerstrasse.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus ohne den Tankraum auf der Nordseite. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen. Freihalten der Gartenanlage.

Situation / Umgebung

Das Gebäude liegt im oberen Abschnitt der Dürntnerstrasse und besitzt eine grosszügige Gartenanlage auf der Ostseite. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Das Gebäude fällt durch seine differenziert komponierte Volumetrie, die geschwungenen und abgewalmten Dächer, seinen Sockel und der markanten Eckquaderung aus grob behauenen Lägerkalk auf. Auf der Gartenseite schöne Eingangspartie mit Freitreppe unter Veranda, die von einer konischen Holzsäule getragen wird. Auf der Ostseite mutiger Eingriff von 1999 mit zwei quadratischen, festverglasten und aussen liegenden Fenstern, die zur neu gestalteten, grosszügigen Eingangsdielen gehören. Dem Haus ist ein grosszügiger Garten vorgelagert.

Baugeschichte

Erstellt als Wohnhaus von Hans Haab. 1928 Umbauten. 1962 Einbau eines Badezimmers im 1. Obergeschoss. 1974 Anbau eines Tankraums auf der Nordseite. 1999 Innere Umbauten, Veränderung der Ostfassade.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D028

Parzelle / Vers.-Nr.

2354 / 1297

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D029

Parzelle / Vers.-Nr.

4597 / 1296

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 31

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

154

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1909

Architekt, Baumeister

Bauherr

Gebrüder Hirzel, Wetzikon

Eigentümer

Privat

Zone

WG/2.6

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1997

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Mit Baujahr 1909 gehört das Haus zu den jüngeren Häusern entlang der Dürntnerstrasse, die in der Boomphase zwischen 1876 (Bahnanschluss) und dem 1. Weltkrieg erstellt wurden. Deutlich sind die Einflüsse des Heimatstils zu erkennen, so das steile und weit vorspringende Satteldach, und die Erker auf der südlichen Giebelseite. Trotz etwas unpassendem Dachgeschossausbau gehört das Haus zum Ensemble der freistehenden Wohnhäuser entlang der Dürntnerstrasse und ist ein wichtiger baugeschichtlicher Zeuge aus dem Beginn des 20. Jahrhunderts.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus ohne den Dachaufbau Ost. Der Dachaufbau West sollte auf die ursprüngliche Grösse verkleinert werden. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen.

Situation / Umgebung

Das Gebäude markiert den oberen Abschluss der Wohnbauten, die um 1900 entlang der Dürntnerstrasse erstellt wurden. Auf der Ost- und Südseite ist das Haus von einem Garten umgeben. Auf der Nordseite neues Mehrfamilienhaus in postmoderner Formensprache. Die Dürntnerstrasse wurde in den 1830er Jahren vom Kanton als moderne „Kunst-Strasse“ erstellt. Die neuen Strassen ermöglichten erst die wirtschaftliche Entwicklung der Dörfer. Nach dem Bau der Eisenbahn wurde die Dürntnerstrasse zur beliebten Wohnadresse und mit freistehenden Wohnhäusern beidseits der Strasse bebaut.

Baubeschreibung

Zweigeschossiges Gebäude mit ausgeprägtem Satteldach. Schön gestalteter Hauseingang auf der östlichen Gartenseite. Die Stube an der Südostecke tritt gartenseitig aus dem Volumen vor, und dient als gedeckte Terrasse für das darüber liegende Zimmer. Zusätzlich erhält die Stube einen polygonalen Erker mit gedrechselten Fensterpfosten und geschweiftem Blechdach. Daneben ein Obstspalier. Während die Strassenfassade traditionell symmetrisch aufgebaut ist mit Betonung der Symmetrieachse, sind die andern Fassaden funktional, nach den Anforderungen der Innenräume, gestaltet. Diese freiere Fassadengestaltung ist typisch für die Reformarchitektur um 1910.

Gemäss altem Inventarblatt bemerkenswerte Ausstattung von Wohn- und Esszimmer.

Baugeschichte

Erstellt als Wohnhaus mit Laden vom Baugeschäft der Gebrüder Hirzel in Wetzikon. Nach Fertigstellung wurde das Haus an Emil Buchmann verkauft. 1975 wurde auf der Ostseite das Restaurant Neuhof angebaut, das in der Zwischenzeit aber wieder abgebrochen und durch ein Mehrfamilienhaus ersetzt wurde. 1980 erfolgte ein Umbau und der Einbau von zwei Dachwohnungen. Dabei wurde der Quergiebel auf der Westseite vergrössert und ein analoger Giebel auf der Ostseite angebracht.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455
Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D029

Parzelle / Vers.-Nr.

4597 / 1296

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Süden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D030

Parzelle / Vers.-Nr.

262 / 1282

Strasse Nr.

Alte Zihlstrasse 1

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

174

Gebäudebezeichnung

Haus „Warteck“

Baujahr

1901-03

Architekt, Baumeister

Bauherr

Jean Schneider

Eigentümer

Privat

Zone

Zentrumszone /3.5

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1996

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Städtisch anmutendes Wohn- und Geschäftshaus aus der wirtschaftlichen Blütezeit um 1900. Das Gebäude weist einen reichen Bauschmuck im Stil des Historismus auf. Die Schaufensteranlage stammt aus den 1950er Jahren und ist typisch für diese Epoche. Sie besitzt ebenfalls Denkmalqualität. Das Gebäude vereint damit zwei Stilepochen und hat einen hohen Situationswert.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Bodenbeläge etc.

Situation / Umgebung

Das Gebäude liegt an städtebaulich wichtiger Lage bei der Einmündung der Bachtel- und der Alten Zihlstrasse in die Dürntnerstrasse. Das Gebäude nimmt die spitzwinklige Grundstückform in gekonnte Weise auf und betont die Ecksituation.

Baubeschreibung

Das dreigeschossige Gebäude macht einen städtischen Eindruck. Die beiden auf die Strasse ausgerichteten Fassaden sind aufwendig geschmückt mit Sichtbackstein, Eckquaderung, Fenstergewänden etc. Die Ecksituation wird durch die abgeschrägte Ecke mit Dachgiebel und Balkonen betont. Die Nebenfassaden - östliche Giebelfassade und ein Teil der Südfassade - sind verputzt. 1955 wurde das Erdgeschoss vollständig neu gestaltet und mit grossflächigen Schaufenstern versehen. Gleichzeitig wurde die Ladenfläche entlang der Bachtelstrasse mit einem eingeschossigen Anbau verlängert.

Baugeschichte

Der untere Abschnitt der Bachtelstrasse wurde Ende des 19. Jahrhunderts erstellt und ähnlich wie die Dürntnerstrasse mit freistehenden Wohnhäusern bebaut. Hier baute Jean Schneider 1901-03 ein Wohn- und Geschäftshaus. 1925 gelangte es an A. Rüegg-Furrer, der ein Kleidergeschäft führte. 1955 liess er das Erdgeschoss in zeitgemässer Form durch den Architekten K. Bachofner um- und anbauen.

Quellen / Literatur

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, S. 194, Abb. 195.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D030

Parzelle / Vers.-Nr.

262 / 1282

Ansicht 1

Ansicht von Süden



Ansicht 2

Ansicht von Norden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D031

Parzelle / Vers.-Nr.

3590 / 1258

Strasse Nr.

In der Gass 2

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

17

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

1838

Architekt, Baumeister

...

Bauherr

Hans Heinrich Schelldorfer

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone K3

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1981

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Das Haus der Chrischona Gemeinde bildet den nordöstlichen Abschluss einer dreiteiligen Hauszeile. Sie definiert den Hirschenplatz (Dorfplatz) gegen Südost und besitzt darum eine hohe städtebauliche Relevanz. Das Gebäude ist trotz den Veränderungen um 1980 ein baugeschichtlicher Zeuge für die Erneuerung des Baubestandes im 19. Jahrhundert. Der massive Bau repräsentiert mit seinen regelmässig angeordneten Einzelfenstern die Architektur der 1830er Jahre in exemplarischer Weise.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Die Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Eine Wiederherstellung des Vorzustandes (vor 1980) wäre wünschenswert. Die primäre historische Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl (ohne neue Geschossdecke über Keller). Verbesserungswürdig ist die Aussenraumgestaltung auf Seite „In der Gass“.

Situation / Umgebung

Das Gebäude gehört zum historischen Kern des Dorfes und ist auf die wichtige Kreuzung, dem Hirschenplatz, ausgerichtet, der das eigentliche Dorfzentrum bildet. Die heutige Platzbildung ist allerdings erst nach dem Abbruch einer Scheune (vor Dürntnerstrasse 4) entstanden.

Baubeschreibung

Das Eckhaus der Reihenhauszeile ist regelmässig befenstert, auf den schmalen Traufseiten mit drei, auf der Giebelseite mit sieben Fensterachsen. Die geraden Dachuntersichten sind vertäfert. Vor dem Umbau von 1980 befand sich der Hauseingang auf der Giebelseite (dritte Fensterachse von Rechts), daher die Adresse „In der Gass 2“ (früher Gass-Strasse). Der heutige Eingang wurde in der Mittelachse der Nordwestseite anstelle eines Fensters platziert und mit einem Vordach versehen. Die Erdgeschossfenster wurde 1980 alle um ca. 40 cm nach unten vergrössert. Im Dachgeschoss wurde ein zusätzliches Fenster ausgebrochen. Im Erdgeschoss wurde ein Saal eingerichtet und dazu der Boden abgesenkt.

Baugeschichte

Das Haus wurde 1838 anstelle eines Vorgängerbaus von Hans Heinrich Schelldorfer neu erbaut. 1887 gelangte es an Heinrich Nauer-Heussi und 1908 an Elise und Marie Nauer-Heussi. Im Hause war ein Ladengeschäft eingerichtet. 1980 erwarb die Chrischona Gemeinde die Liegenschaft und baute sie für ihre Zwecke um. Im Erdgeschoss entstand ein grosser Saal mit 60 Plätzen. Dabei wurde der Boden abgesenkt und die Fenster nach unten vergrössert. Der Hauseingang wurde auf die nordwestliche Traufseite verlegt (vorher auf der Giebelseite) und mit einem Vordach geschützt. Der Hintereingang wurde aufgehoben. Ein 1995 geplanter rückwärtiger Anbau wurde nicht bewilligt. 1999 erfolgte zusammen mit dem Nachbarhaus ein Balkonanbau auf der Rückseite, 2011 eine Dachsanierung.

Literatur /Quellen

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, (Postkarte um 1913 auf Einband).

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D031

Parzelle / Vers.-Nr.

3590 / 1258

Ansicht 1

Ansicht von Osten



Ansicht 2

Ansicht von Nordwest



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D032

Parzelle / Vers.-Nr.

8349 / 1259

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 1

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

17

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

18. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

...

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone K3

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1981

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Das Mittelhaus wirkt mit seiner ruhigen Fassade - Reihenfenster im Erdgeschoss und Einzelfenster im Obergeschoss - als optischer Anker innerhalb der heterogenen Zeile. Die Hauszeile definiert den Hirschenplatz (Dorfplatz) gegen Südost und besitzt darum eine hohe städtebauliche Relevanz.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Die Platzfassade in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau inkl. Haustüre. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl.

Situation / Umgebung

Das Gebäude gehört zum historischen Kern des Dorfes und ist auf die wichtige Kreuzung, dem Hirschenplatz, ausgerichtet, der das eigentliche Dorfzentrum bildet. Die heutige Platzbildung ist allerdings erst nach dem Abbruch einer Scheune (vor Dürntnerstrasse 4) entstanden.

Baubeschreibung

Die Fensterreihe im Erdgeschoss nimmt zusammen mit dem Hauseingang und einem Korridorfenster die ganze Hausbreite ein. Die Haustüre mit einem schönen gusseisernen Gitter. Der seitliche, durchgehende Flur diente als Erschliessung. Das Obergeschoss wird mit vier Einzelfenster gegliedert, darüber folgen zwei kleine quadratische Fenster im Kniestock. Die drei Häuser besitzen ein mittelsteiles Satteldach. Auf der Rückseite beeinträchtigt der Neubau von Dürntnerstrasse 5 die beiden Reihenhäuser, ebenso ein neuer durchgehender Balkon mit Glasbrüstung.

Baugeschichte

1812 gehörte das Haus dem Schmied Jakob Knecht. 1833 gelangte es an Hs. Jakob Schaufelberger, 1870 an Heinrich Schaufelberger und 1887 an Gottlieb Buchmann. 1861-62 fanden Umbauten statt. 1981 wurde das frühere Wohnhaus für Ausstellungs- und Büroräume der Firma Deboni und Mahler AG umgenutzt. Dabei wurden die ehemalige Stube (neuer Ausstellungsraum) und das Ladengeschäft in Haus Dürntnerstrasse 3 durch eine interne Treppe verbunden. 1985 wurde auf der Rückseite eine Schleppgaube erstellt, 1999 erfolgte zusammen mit dem Nachbarhaus ein rückwärtiger Balkonanbau, 2013 eine Fassadensanierung.

Literatur /Quellen

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D032

Parzelle / Vers.-Nr.

8349 / 1259

Ansicht 1

Haustüre



Ansicht 2

Ansicht von Osten



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D033

Parzelle / Vers.-Nr.

8422 / 1260

Strasse Nr.

Dürntnerstrasse 3

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

17

Gebäudebezeichnung

Wohnhaus

Baujahr

18. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

...

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone K3

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1981

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Es handelt sich um das südwestliche Eckhaus eines dreiteiligen Reihenhauses. Das Hinterhaus wurde durch einen Neubau ersetzt. Die Hauszeile definiert den Hirschenplatz (Dorfplatz) gegen Südosten und besitzt eine hohe städtebauliche Relevanz.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau s. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl.

Situation / Umgebung

Das Gebäude gehört zum historischen Kern des Dorfes und ist auf die wichtige Kreuzung, dem Hirschenplatz, ausgerichtet, der das eigentliche Dorfzentrum bildet. Die heutige Platzbildung ist allerdings erst nach dem Abbruch einer Scheune (vor Dürntnerstrasse 4) entstanden.

Baubeschreibung

Im Gegensatz zu den zwei nördlich anschliessenden Hausteilen erscheint das Haus Dürntnerstrasse 3 gegen die Strasse dreigeschossig. Gemeinsam ist den Häusern jedoch Dachtraufe und Dach. Im Sockelgeschoss ist ein Ladengeschäft untergebracht, das an den drei grossen Schaufenstern zu erkennen ist. Darüber die etwas aufdringliche Firmenanschrift. Das 1. Obergeschoss zeigt zur Strasse links ein vierteiliges Reihenfenster mit Holzeinfassung und Verdachung, rechts ein Doppelfenster. Im Obergeschoss finden sich vier regelmässig platzierte Einzelfenster. Die gerade Dachuntersicht ist vertäfert. Die südwestliche Giebelfassade besitzt im 1. Wohngeschoss einen verglasten Verandaanbau mit Flachdach. Die Gestaltung ist gleich wie diejenige der Reihenfenster auf der Platzseite und dürfte aus den 1940er Jahren stammen. Die weiteren Geschosse weisen Doppelfenster auf. Das Haus ist etwas hinter dem First abgeschnitten und mit dem Neubau Dürntnerstrasse 5 verbunden. Entsprechend besitzt das Haus keine Rückseite

Baugeschichte

1812 gehörte das Haus Hans Heinrich Knecht. 1836 wurde das Haus aufgeteilt in ein Hinter- und ein Vorderhaus. 1861, 1864 und 1877 sind Bauten vermerkt. Das Hinterhaus wurde kürzlich durch einen Neubau (Dürntnerstrasse 5) ersetzt. Schon früh wurde im Sockelgeschoss ein Ladengeschäft eingebaut, das 1984 umgebaut wurde. 2011 erfolgte ein Umbau der Wohnung im Ober- und Dachgeschoss.

Literatur / Quellen

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D033

Parzelle / Vers.-Nr.

8422 / 1260

Ansicht 1

Ansicht von Norden



Ansicht 2

Ansicht von Westen



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D034

Parzelle / Vers.-Nr.

3646 / 1223

Strasse Nr.

Walderstrasse 2

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

19

Gebäudebezeichnung

Wohn- und Gewerbehäuser

Baujahr

1828

Architekt, Baumeister

...

Bauherr

Hs. Heinrich Knecht

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone K3

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Das Haus besitzt mit seiner Stellung am Hirschenplatz einen hohen Situationswert. Durch seine markante Dachform, einem Mansardgiebeldach, ist es zudem ein wichtiger architekturgeschichtlicher Zeuge für das Selbstbewusstsein der dörflichen Führungsschicht am Vorabend des liberalen Verfassungsstaates (Brühlmeier).

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau ohne die Veränderungen im Erdgeschoss. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Bei einem allfälligen Umbau sollte der frühere Zustand wieder hergestellt werden.

Situation / Umgebung

Das Gebäude bildet den östlichen Abschluss des Hirschplatzes. Auf der Nordseite steht es unmittelbar an die Strasse nach Ringwil, so dass hausintern eine Fussgängerpassage eingerichtet werden musste. Auf der Südseite mündet der lokale Strassenzug In der Gass neben dem Gebäude auf den Platz. Vor dem Haus ist eine moderne Brunnenkulptur platziert.

Baubeschreibung

Es handelt sich um ein traufständig zum Platz stehendes Mansardgiebelhaus mit sechs Fensterachsen zum Platz. Das Treppenhaus ist als Risalit auf der Rückseite angebracht. Das Erdgeschoss wurde durch den Einbau der Fussgängerpassage stark verändert. Der Haupteingang wurde aufgehoben. Fussgängerpassage und Ladeneingang liegen unter einem neuen Vordach. Die Giebelseiten sind intakt erhalten geblieben.

Baugeschichte

Das Haus wurde 1828 anstelle eines Vorgängerbaus von Hans Heinrich Knecht als Wohnhaus mit Schmiede neu aufgebaut. 1884 gelangte es in Besitz von Heinrich Schaufelberger, ebenfalls Schmied. 1947 wurde in der Schmiede für H. Schaufelberger eine Eisenwarenhandlung eingerichtet (Architekt Joh. Meier, Wetzikon). Gegen Ende der 1960er Jahre erwarb der Kanton die Liegenschaft im Hinblick auf Verbreiterung der Kantonsstrasse. Dank dem Engagement der Antiquarischen Gesellschaft konnte das Haus gerettet werden. Als Konzession an die Verkehrssicherheit wurde 1979 eine Fussgängerpassage eingebaut. 1979 Einbau einer Bankfiliale der Schweizerischen Bankgesellschaft mit teilweiser Wiederherstellung der Erdgeschossfassade (Architekt W. Christen, Hinwil). 1985 wurde die Bankfiliale im 1. Obergeschoss erweitert. Seit 1999 befindet sich im Erdgeschoss ein Optikergeschäft.

Literatur / Quellen

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995, S. 296-297, Abb. 380.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D034

Parzelle / Vers.-Nr.

3646 / 1223

Ansicht 1

Ansicht von Westen



Ansicht 2

Ansicht von Süden



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D035

Parzelle / Vers.-Nr.

68 / 1127

Strasse Nr.

Hirschenweg 4

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

60

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

18. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

...

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone K3

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Das Haus ist Teil einer eindrucklichen Flarzzeile im historischen Dorfkern. Durch seine Lage auf der anderen Bachseite blieb es von den Eingriffen des Strassenverkehrs verschont. Es besitzt darum eine wichtige bau- und sozial-geschichtliche Zeugenschaft.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus. Sämtliche Fassaden in ihrem gestalterischen und materiellen Aufbau. Das Kamin. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl. Allenfalls vorhandene historische Ausstattungen wie Wand- und Deckentäfer, Zimmertüren, Bodenbeläge, Kachelofen, etc.

Situation / Umgebung

Die Flarzzeile liegt auf der Nordseite des Dorfbaches, der hier eine leichte Biegung nach Nordwest aufweist. Erschlossen werden die Häuser vom Hirschenweg her. Das östliche Eckhaus, Walderstrasse 5, wird über eine Brücke von Süden her erschlossen.

Baubeschreibung

Es handelt sich um das westliche Eckhaus einer vierteiligen Flarzzeile, die traufständig zum Dorfbach steht. An der westlichen Giebelseite ist ein Pultdachanbau angefügt. Das zweigeschossige Haus weist einen hohen Kniestock auf sowie ein flach geneigtes Satteldach, das auf der Rückseite weit vorkragt. Der Kniestock auf der Rückseite und das Giebelfeld sind mit einer Bretterschalung verkleidet. Die verputzte Südfassade zeigt drei Fensterachsen; die Fenster im Erdgeschoss mit neueren Kunststeingewänden. Über dem Mittelfenster im Obergeschoss ein Estrichor.

Baugeschichte

Das wohl im 17. oder 18. Jahrhundert erstellte Gebäude war 1812 im Besitz von Rudolf Knecht. 1838 gelangte es an Hs. Jacob Knecht, der 1842 den Schopfanbau erstellen liess. 1847 erfolgte eine „bedeutende Reparatur“. 1865 sind weitere Bauten verzeichnet. 1887 gelangte das Haus an Jakob Stucki. Spätestens 1914 ist im Anbau eine Werkstatt untergebracht. 1918 verzeichnet das Lagerbuch einen Werkstättenanbau mit Laden und Schopf. Gemäss altem Inventarblatt wurde ein Lebensmittelladen, später ein Stoffladen betrieben. 1968 erfolgte ein Umbau mit Veränderung des Küchenfensters auf der Rückseite (BH: A. Bär's Erben). 1978 wurde auf der Südseite des Anbaus ein Gartenausgang geschaffen (BH: Elsa Bär-Fischer). 1986 erfolgte der Einbau einer Garage im Schopf (BH: Franz Pleil).

Literatur / Quellen

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D035

Parzelle / Vers.-Nr.

68 / 1127

Ansicht 1

Ansicht von Nordwest



Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D036

Parzelle / Vers.-Nr.

4144 / 1126

Strasse Nr.

Hirschenweg 6

Ortsteil

Dorf



Alte Inventar-Nr.

60

Gebäudebezeichnung

Flarz

Baujahr

18. Jahrhundert

Architekt, Baumeister

...

Bauherr

Eigentümer

Privat

Zone

Kernzone K3

Bestehender Schutz

Kommunales Inventarobjekt 1991

Andere Inventare

...

...

...

Schutzbegründung

Das nur drei Meter breite Haus ist Teil einer eindrucklichen Flarzzeile im historischen Dorfkern. Durch seine Lage auf der anderen Bachseite ist es von den Eingriffen des Strassenverkehrs verschont geblieben. Es besitzt darum eine wichtige bau- und sozial-geschichtliche Zeugenschaft und ist Teil der historischen Bebauung des Dorfes.

Schutzziel

Erhalten der typologischen und volumetrischen Erscheinung des Baus ohne den Dachaufbau Süd und den Anbau Nord. Die primäre Tragstruktur bestehend aus tragenden Innen- und Aussenwänden, Decken und Dachstuhl.

Situation / Umgebung

Die Flarzzeile liegt auf der Nordseite des Dorfbaches, der hier eine leichte Biegung nach Nordwest aufweist. Erschlossen werden die Häuser vom Hirschenweg her. Das östliche Eckhaus, Walderstrasse 5, wird über eine Brücke von Süden her erschlossen.

Baubeschreibung

Es handelt sich um ein nur drei Meter breites Mittelhaus einer vierteiligen Flarzzeile, die traufständig zum Dorfbach steht. Die Fassadengestaltung stammt aus dem 20. Jahrhundert. Das zweigeschossige Haus weist ein flach geneigtes Satteldach auf, das auf der Rückseite weit vorkragt und einen Vorbau mit Hauseingang überdeckt.

Baugeschichte

Das wohl im 17. oder 18. Jahrhundert erstellte Gebäude war 1812 im Besitz von Schuhmacher Jacob Knecht. 1831 gelangte es an Jacob Greuter, 1872 an Heinrich Bosshard und 1908 an H. Rudolf Müller, der zuvor den Hausteil Hirschenweg 8 erworben hatte. 1869 sind Bauten verzeichnet. 1968 erfolgte ein Balkon- und Abstellraumanbau im Obergeschoss der Rückseite. 1978 wurde auf der Südseite eine Balkontüre eingebaut. 2010 erfolgte ein umfassender Umbau mit energetischer Sanierung und dem Einbau je einer Schleppgaube auf der Süd- und Nordseite.

Literatur / Quellen

Lagerbücher der Gebäudeversicherung, Staatsarchiv ZH, RR I 455

Akten und Pläne im Bauarchiv der Gemeinde

Markus Brühlmeier: Hinwil. Alltag, Wirtschaft und soziales Leben von 745 bis 1995. Hinwil 1995.

Hinwil

Kommunales Inventar
schützenswerter Objekte

Inventar-Nr.

D036

Parzelle / Vers.-Nr.

4144 / 1126

Ansicht 1

Ansicht von Westen

